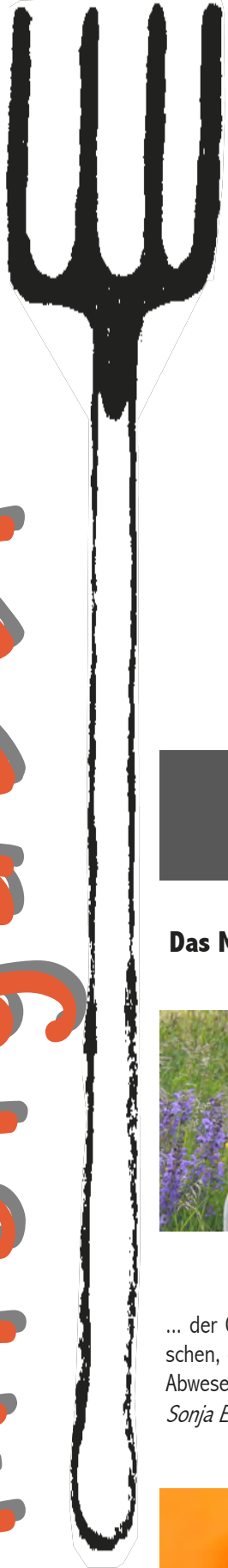


Das ELJ - MAGAZIN

Ausgabe 4/2015

Mistgabel



Heimat ist für mich...

Das Mistgabelteam hat nachgefragt: Was ist Heimat für dich?



... dort, wohin ich immer zurückkommen kann und ich immer willkommen bin. Dort, wo meine Familie und Freunde sind. Zuhause kann ich mich allerdings auch in Australien fühlen. Zuhause bin ich da, wo ich mir morgens selber den Kaffee mache ohne nachfragen zu müssen. Zuhause ist für mich aber auch da, wo es selbstverständlich ist, dass ich im Haushalt mithelfe.

Lisa Scheller, Australien

... der Ort, wo ich hingehöre oder wo meine Wurzeln sind. Ein Ort mit Menschen, denen ich mich nicht erklären muss und die mich auch nach längerer Abwesenheit ganz selbstverständlich wieder aufnehmen.

Sonja Endres, Kiel



In meinem Auslandssemester in Norwegen kam das „in der Ferne ankommen“ ganz plötzlich. Ich wurde sehr schnell Teil der Studentunion und somit für viele Leute gleich bekannt, was auch ganz hilfreich ist, weil man nicht mehr irgendjemand in der Menge ist und andere Menschen auf einen zukommen.

Sabine Groß, Norwegen

... der Ort, an den ich immer wieder gerne "nach Hause" komme. Diese Begrifflichkeit verwendet man ganz unbewusst und mit einer großen, oft unreflektierten Selbstverständlichkeit. Dabei bedeutet Heimat eben nicht nur einen rein physischen Ort, sondern vielmehr ein Gefühl der Geborgenheit, das zwar teils an einen Ort, aber vor allem an die Menschen, welche diesen ausmachen, geknüpft ist.

Marc Meyer, Dresden



Ich versuche prinzipiell jeden Ort, an dem ich gerade lebe, zu meinem Zuhause zu machen. Momentan ist das eben Melbourne. Unabdingbare Voraussetzungen dafür sind aber: Integrationswille, die Sprache zu sprechen, eine herzliche Aufnahme bzw. FREUNDE!

Christina Brunner, Australien

AUFGESPIESST

Liebe Mistgabelleserinnen und -leser,



Heimat: Geburtsland, Aufenthaltsort, Herkunftsland, ... Es sind große und umfassende Begriffe, auf die eine Antwort häufig schwer fällt. Was macht Heimat aus und was Präsidenten dazu sagen? Das thematisieren wir in dieser Ausgabe.

„Willkommen sein und fühlen - das hat jeder selbst in der Hand“, hat mir ein jugendlicher Flüchtling gesagt. Nach seiner langen Flucht hat er Nürnberg erreicht und baut nun an seiner "neuen" Heimat. Ein Zimmer mit Bett, neue Freunde finden und in die Schule gehen, sind seine drei einfachen Wünsche. Als Christen sind wir herausgefordert, unsere Nächstenliebe solidarisch mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu zeigen und eine gemeinsame wie friedliche Zukunft zu gestalten.

Wie das gut gelingt und am Ende 250 Liter Apfelsaft entstehen, berichten wir in der Mistgabel unter dem Themenschwerpunkt „Angekommen?! Junge Flüchtlinge am Land“. Darüber hinaus findest du auch Ideen für thematische Gruppenabende.

Heimat in der ELJ - das war und ist für mich mit Menschen verbunden. Was sich fünf Landesvorsitzende bei ihrem Wiedersehen zu sagen haben, liest du in der „Weihnachts-Mistgabel“. Außerdem blicken wir auf die Herbstlandesversammlung zurück, stellen den neuen Landesvorstand vor und präsentieren euch den Testsieger einer Vollmilch-Schokolade für kalte Winterabende.

Ich wünsche eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr,

Patrick Wolf
Öffentlichkeitsreferent



Fremde beherbergen

ELJ und Rummelsberger Diakonie in Wiesenbronn

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Altarbild in unserer Rummelsberger Philippuskirche zeigt die sieben Werke der Barmherzigkeit. Diese bilden die Motivationsgrundlage und das christliche Fundament für alle Rummelsberger Diakoninnen und Diakone unserer bayerischen Landeskirche. Eines dieser sieben Werke lautet: „Fremde beherbergen“, also sich fremder Menschen annehmen, ihnen ein Dach über den Kopf organisieren, sie einladen, ihnen Gastfreundschaft zu Teil werden lassen, sie aufnehmen und ihnen Schutz und Sicherheit gewähren.



Die sieben Werke der Barmherzigkeit als Altarbild in der Rummelsberger Philippuskirche

Gerade in diesen Tagen muss sich dieser Zuspruch in der Realität beweisen. Da aus allen Krisengebieten dieser Welt zahllose Menschen aus Gefahr und Chaos zu uns kommen, große Strapazen und lebensgefährliche Wege über das Mittelmeer nicht scheuen, um in Europa und speziell bei uns hier in Deutschland eine neue Perspektive zu finden. Unsere christliche Überzeugung und unser diakonisches Leitmotiv „Fremde beherbergen“ bekommt eine ganz neue, unmittelbare Bedeutung. Fremde stehen vor unserer eigenen Tür, wir selbst sind gefragt, wir selbst sind aufgefordert unsere Haltung und unseren Glauben in der alltäglichen Praxis wirksam werden zu lassen.

Im zu Ende gehenden Jahr 2014 wurden wir von den Verantwortlichen der Evangelischen Landjugend Bayern gefragt, ob wir uns als Träger in der Arbeit für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge in Wiesenbronn engagieren wollen? Im ehemaligen Übernachtungs- und Selbstversorgerhaus der ELJ haben wir seit Mai 2015 mit einer heilpädagogischen Wohngruppe für unbegleitete Minderjährige, ein entsprechendes Jugendhilfeangebot begonnen.



Landjugendhaus Wiesenbronn

Bayernweit betreibt die Rummelsberger Diakonie für etwa 500 Jugendliche entsprechende Wohnplätze an den unterschiedlichsten Orten. Den jungen Menschen, die ohne Eltern hier in Bayern, alleine aufgegriffen werden, eine neue Perspektive bieten, sie pädagogisch zu unterstützen, den Schulbesuch zu organisieren, ihnen bei der Zukunfts- und Lebensplanung Hilfe anzubieten – darum geht es. Deutschkenntnisse vermitteln, kulturelle und religiöse Überzeugungen untereinander kennenlernen und achten, Eigeninitiative und Motivation ausbauen, Achtung und Respekt vor Neuem

und Andersartigem, Vielfalt und Unterschiedlichkeit schätzen lernen, Kontakt zur Umgebung in der Schule und im Gemeinwesen, Integration und Teilhabe in Vereinen und bei Veranstaltungen, Gesundheitsvorsorge und Begleitung bei Asyl-, Anerkennungs- oder Duldungsverfahren, Stärkung der eigenen Persönlichkeit und Achtung der Menschenwürde, das sind nur einige Beispiele unserer alltäglichen Aufgaben und Tätigkeiten in diesem Arbeitsfeld.

Besonders interessant scheint mir das Zusammenwirken und die zukünftigen Berührungspunkte der Evangelischen Landjugend

Bayern mit unserem neu begonnenen Arbeitsfeld in Wiesenbronn. Hier könnten sich interessante Projekte und Ideen verwirklichen lassen, um untereinander Kontakte zu knüpfen, sich kennen zu lernen, auszutauschen und die Begegnungen als Impuls für gegenseitige Bereicherung zu nutzen. Jugendliche aus den Chaosgebieten dieser Welt treffen auf Jugendliche unserer westlichen Wohlstandsregion, die es nicht anders kennen, als in Sicherheit, Frieden und Überfluss aufgewachsen zu sein.

Welche Spannungen, Chancen und Möglichkeiten des Austausches entstehen dabei? Lassen sich Partnerschaften, Projekte und Initiativen initiieren?

Die Kontakte untereinander führen mit Sicherheit zu neuen Erkenntnissen und Erfahrungen auf beiden Seiten, sie bereichern das Leben eines jeden jungen Menschen – es erfüllt ein ureigenes menschliches Bedürfnis - nicht allein auf dieser Welt zu sein. Gerade die Auseinandersetzung mit dem uns Fremden und Ungewohnten birgt eine Fülle an neuen Erfahrungen, hilft uns andere zu verstehen, ermöglicht uns zu teilen, unsere Haltungen und Überzeugungen zu überdenken, reflektiert und hinterfragt die eigene Situation und trägt entscheidend zu Sinnfrage des eigenen Lebens bei.

„Fremde beherbergen“ –
Ihr seid uns herzlich Willkommen!

Günter Schubert, Diakon

Regionalleitung Unterfranken und Qualitätsmanagementbeauftragter in der Rummelsberger Diakonie



Was denken Sie?

Wir haben nachgefragt...

Unsere Gesellschaft zu stärken gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus, und sich für die Belange aller junger Menschen in Bayern einzusetzen, gehört zum Kern des BJR seit seiner Gründung. Wir setzen uns deshalb für die Interessen und Rechte junger Flüchtlinge ein und wir wollen die Teilhabe dieser erreichen und stärken, sowohl bei uns als auch in der Gesellschaft. Ich bitte die Evangelische Landjugend jungen Flüchtlingen den Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe im Verbandsleben zu ermöglichen und sie mit christlicher Nächstenliebe zu begleiten.

Matthias Fack

Präsident des Bayerischen Jugendrings



Ankommen heißt mehr als ein Dach über dem Kopf, Kleidung und etwas zu Essen zu haben. Ankommen heißt Dazugehören. Gerade in ländlichen Räumen sehe ich gewaltige Integrationsherausforderungen. Selbst junge Deutsche, die anders sein und sich von der ländlichen Welt ihrer Herkunft unterscheiden wollen, haben es auf dem Land nicht leicht. Wer sichtbar anders ist, hat es umso schwerer. Damit Integration gelingt und aus der fehlenden Anonymität auf dem Land eine Chance wird, ist Kommunikation gefragt. Nur wenn alle – Einheimische und Flüchtlinge – aufeinander zugehen, kommen sie beieinander an. Ich wünsche mir sehr, dass die Geflohenen und die Einheimischen auf dem Land erleben, wie durch persönliche Begegnungen Vorurteile verändert und Ängste abgebaut werden können.

Dr. Annekathrin Preidel

Präsidentin der Landessynode der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Grundlage für alles Denken und Handeln sind eindeutige Sätze in der Bibel, die durch alle Zeiten eines betonen: Es ist Christenpflicht, sich um Fremdlinge zu kümmern, ohne Anschauen von Nationalität, Religion oder andere unterscheidende Merkmale. Paratext in diesem Gesamtzusammenhang ist das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, wo sogar der Fokus vom Fremdling zurückgelenkt wird auf die, die vorüber gehen und damit diesem Hilfsbedürftigen zum Nächsten werden: Es ist jedermanns Pflicht, sich um Fremde, Schutzbedürftige zu kümmern.

Gerhard Schleier

Landjugendpfarrer



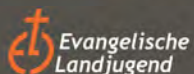
Statt der Diskussion um die Abschottung von Flüchtlingen durch Grenzzäune oder die Begrenzung der Aufnahme von Schutzsuchenden, sollte sich die Politik lieber um sinnvolle Lösungen der Fluchtursachen bemühen. Für uns Christen steht im Vordergrund, eine entsprechende Unterbringung und Versorgung der Menschen sicher zu stellen. Denn ohne die Fluchtursachen anzugehen, können die aktuellen Herausforderungen nicht gelöst werden. Wir alle müssen uns die Frage stellen, ob wir in dieser Situation nicht genauso handeln würden.

Stefan Kittsteiner

Landesvorsitzender

Wir leben Demokratie!

Stärkung von #Vielfalt: Austausch über aktuelle Entwicklungen von Flucht und Asyl



Bad Alexandersbad (jk) - Im Rahmen der neu eingerichteten „AG Vielfalt“ des Landesverbandes zur Mitgestaltung von www.plurability.de, wurde zum AG Vielfalt Tag eingeladen.

Im „geschützten“ Rahmen diskutierten die Teilnehmenden der verschiedenen ELJ-Ebenen offen und direkt über aktuelle Themen. Dabei arbeiteten sie unter anderem kreativ an einer Vernissage über Vorstellung-

gen zu Flüchtlingen & Vielfalt. Neben einem bunten Blumenstrauß an Ideen für Aktionen und Projekte, wurde auch ein Jugendforum aus der Taufe gehoben.

Das Jugendforum, in Trägerschaft der ELJ, vergibt 10.000 € jährlich für die Stärkung von Demokratie, Prävention von Gewalt und Rechtsextremismus in den Landkreisen Tirschenreuth und Wunsiedel. Die Förderung ist Dank des Bundesprogrammes Demokratie leben! möglich.



Die AG Vielfalt wird von Michael Dendorfer und Jürgen Kricke koordiniert. Sie trifft sich zwei bis drei Mal im Jahr und nach Bedarf in den unterschiedlichen Bezirksverbänden. Mitmachen können alle, die an den Themen Prävention von Rechtsextremismus, einen Austausch über Flucht & Asyl sowie Vielfalt (in unseren ELJ Ortsgruppen, Kreis- und Bezirksverbänden) interessiert sind.

Kontakt: michael.dendorfer@elj.de oder juergen.kricke@elj.de

Arbeitshilfe für Jugendarbeit mit Flüchtlingen

Werkbrief von KJLB und ELJ neu erschienen!

Pappenheim (pw) - Druckfrisch erscheint der von der KJLB mit der ELJ erstellte Werkbrief „Flucht-Zuflucht-Asyl“, der sich besonders dem Thema auf dem Land widmet.

Die Arbeitshilfe bietet auf 160 Seiten über die kirchlichen Verbände hinaus einer interessierten Öffentlichkeit neben rechtlichen Informationen auch viele informative Texte und persönliche Statements.

Die Beiträge handeln von der Geschichte des Asylwesens, möglichen Fluchtursachen oder der konkreten Unterbringung von Geflüchteten in der Stadt und auf dem Land. Religiöse Bezüge werden in dem Werkbrief aufgezeigt und vielfältige Aktionen und Methoden zur Arbeit in Gruppen vorgestellt.



Multikultureller Apfelsaft

250 Liter Most bescheren einen schönen Tag

Nördlingen (fr) - Meine Zutat Nummer 1: Ich liebe selbst gemachten Apfelsaft, weil er konkurrenzlos gut schmeckt. Das Selber-Machen wird jedes Mal zu einer Art Ernte-Fest: auf-sammeln, schleppen, waschen, maischen, pressen, probieren – zu tun gibt es genug. Gleichzeitig ist immer der Erfolg literweise und stetig zunehmend vor Augen. Zeit zum Ratschen, Kaffee trinken und Brotzeit machen bleibt sowieso.

Zutat Nummer 2: In meiner Heimatstadt Oettingen gibt es schon seit Jahren einen Helferkreis, der sich mit einem „Integrations-Café“ um Flüchtlinge kümmert. Ich wollte dort schon lange irgendwie mitmachen, aber leider kam es nie soweit. Dieses Jahr fiel die Apfelernte jedoch so reichhaltig aus, dass am Schluss noch mehrere Bäume nicht abgeerntet waren. Also traute ich mich und machte dem Integrations-Café das Angebot einer gemeinsamen Most-Aktion: jeder, der möchte kann den haltbar gemachten Saft mit nach Hause nehmen.

Die Spannung stieg. Interessiert das überhaupt jemand? Haben Menschen, die zu uns geflohen sind, nicht andere Sorgen als Apfelsaft zu machen? Am Freitagnachmittag darauf war es dann so weit. Gemeinsam mit Mitarbeitern und Besuchern des Integrations-Cafés sammelten wir 16 Säcke Äpfel, die wir am nächsten Tag zu 250 Litern Saft vermosteten. Wir waren dabei multikulturell besetzt und von Kindern bis Senioren waren alle Alt-

erststufen vertreten. Es war so wie es sein sollte: schönes Wetter, gute Laune, lockere Gespräche, gemeinsam Essen und (Saft-) Trinken und Spaß von allen Beteiligten bei der Sache.

Die Verständigung war nicht immer einfach, aber gerade bei den praktischen Tätigkeiten ließ sich das meiste mit „Händen und Füßen“ verdeutlichen. Nach kurzer Zeit hatten drei Jungs aus Syrien die Saftpresse voll im Griff und konnten gar nicht genug von der Arbeit bekommen. Den Saft haben alle gerne mit nach Hause genommen und versorgen damit in der Gemeinschaftsunterkunft auch ihre Nachbarn. „Heute war ein schöner Tag“ – lautete das Fazit eines unserer jungen „Mostpressen-Meisters“. Seitdem bringe ich ab und zu Nachschub in das Integrations-Café und treffe dort neuerdings Bekannte.



Meet new friends

Gruppenabend für die Begegnung mit jungen Flüchtlingen



Wiesenbronn/Pappenheim (mw) - Was in Unterfranken entwickelt und ausprobiert wurde, kann nun überall im ganzen ELJ-Land wiederholt werden.

“Meet new friends”, der ELJ-Gruppenabend für die Begegnung mit jungen Flüchtlingen steht auf der ELJ-Homepage zum Download bereit. Mit dem gut zweistündigem Programm hat ELJ-Referentin Tanja Rupprecht attraktive Methoden zusammengestellt, die helfen, den ersten Kontakt zu schließen.

Der Bedarf an pädagogischer Begleitung steigt. In der Praxis der ELJ-Arbeit zeigt sich, dass der gute Wille allein nicht für eine gelungene Willkommenskultur ausreicht. Damit Sprachbarrieren, die eigene Unsicherheit oder die scheinbar fremde Kultur nicht im Wege stehen, bietet der Entwurf Ideen, Hintergründe und Methoden für mehr Miteinander im Dorf.

Link zum Gruppenabend
<http://bit.ly/1lbn8P>



Von Orten und Leuten



Pappenheim/Hesselberg (mw) - Sie kommen zu Besinnungstagen oder einfach nur um die Klassengemeinschaft zu verbessern: Über 1.500 Kinder und Jugendliche werden jedes Jahr von der schulbezogenen Jugendarbeit der ELJ erreicht.

Die Tage im EBZ Pappenheim unter Leitung von Religionspädagogin Bianca Sindel und ihrem Team sind eine Oase im Schulalltag. Darüber hinaus stellen sie eine gute Möglichkeit dar, das zu lernen, was bei der Wissensvermittlung in den Klassenzimmern auf der Strecke bleibt: Teamarbeit, Verantwortung und Engagement.

Weil die Nachfrage nach dieser Arbeit ständig steigt und die Pappenheimer Schwesterneinrichtung - das EBZ Hesselberg - Kapazitäten in ihrem Jugendhaus besitzt, kann mit Unterstützung landeskirchlicher Restrukturierungsmittel der Arbeitsbereich erweitert werden. Thomas Strauß, Sozialpädagoge mit Erfahrungen in der Bildungs- und Eine-Welt-Arbeit wird in den nächsten zwei Jahren auf dem Hesselberg einen eigenständigen Bereich der schulbezogenen Jugendarbeit aufbauen. „Prävention von Rechtsextremismus“ und „Nachhaltige Entwicklung“ werden seine Themen sein.



Uffenheim (bb) - Die beiden Uffenheimer KVler Laura und Torsten sagten am 30. Oktober "Ja" zueinander.

Ihre KV Kollegen überraschten mit einem Rosenspalier. Außerdem stellen sie die

erste Aufgabe in der Ehe: Das Brautpaar musste auf Zeit ein Herz ausschneiden... Laura war schneller ;) ! Der KV Uffenheim wünscht ihnen von Herzen viel Glück für die gemeinsame Zukunft!



Nördlingen (ps) - Zwischen Verena und Friedrich hat es vor zehn Jahren beim Tanzen in der Halle 11 in Möttingen gefunkt.

Seitdem sind die beiden gemeinsam unterwegs, so auch mehrfach auf der ASA-Fahrt zur Grünen Woche nach Berlin. Das gemeinsame Haus auf dem elterlichen Hof in Nähermemmingen im Ries ist inzwischen

umgebaut. Im Mai läuteten die Hochzeitsglocken, Verena Eberhardt heißt nun ebenfalls Weng, genauso wie ihr Friedrich. Verena arbeitet im kaufmännischen Bereich in einem global tätigen Unternehmen in Nördlingen. Friedrich widmet sich als staatlich geprüfter Agrarbetriebswirt der Landwirtschaft – und das auch mit viel Engagement als Kreisvorsitzender des ASA Nördlingen.

Erkheim (pw) – Die beiden Erkheimer Sanja und Jeremias gaben sich Mitte September in der evangelischen Kirche St. Peter und Paul das Eheversprechen.

Beide lernten sich in der ELJ Erkheim kennen, besuchten den Grundkurs und engagierten sich im Vorstand der Ortsgruppe. Deswegen wurden sie nach dem Hochzeitsgottesdienst von ihren ELJ-Freunden mit einem orangefarbenen Herz begrüßt, das sie ausschneiden mussten. Nicht verwunderlich war, dass die Braut schneller mit ihrem Teil fertig war.



Pappenheim (mw) - Dass er seine Wurzeln in der ELJ hat, betont Walter Schnell gerne: „Die Evangelische Landjugend war für mich eine außergewöhnlich wertvolle Schule des Lebens.“

„Ich habe in der Evangelischen Landjugend Verantwortung gelernt und gemeinsam haben wir unsere Heimat gestaltet, geprägt und vieles zum Positiven geleitet.“ In den 1980er Jahren war Walter Schnell ELJ Bezirksvorsitzender von Mittelfranken. Als Kreisrat und 1. Bürgermeister der Gemeinde Kammerstein sowie als Mitglied der Landessynode der Evang.-Luth. Kirche in Bayern ist Walter Schnell der Jugendarbeit und den Themen der ländlichen Räume stets verbunden. Bei ihrer Tagung in Schweinfurt wählte die Synode Walter Schnell am 25. November 2015 zu ihrem Vizepräsidenten. Die „Mistgabel“ gratuliert und wünscht Gottes Segen für das verantwortungsvolle neue Amt.

Pappenheim (mw) - Chefredakteur der „Mistgabel“ zu sein, ist nicht besonders spektakulär. Es gibt keinen Chfessel und das Budget ist schmal. Nicht einmal die Auswahl der Produkte, die am Freitagabend des jeweiligen Redaktionswochenendes getestet werden, ist Chfsache.

Dennoch ist die Leitung des Mistgabel-Teams eine wichtige Aufgabe. Wer bei der dreimal im Jahr erscheinenden Verbandszeitung die Fäden in der Hand hält, trägt auch die Verantwortung dafür, dass Ortsgruppen, Kreis- und Bezirksverbände, aber auch Pfarrämter, Institutionen und Kooperationspartner über die wesentlichen Themen der ELJ aktuell und fundiert informiert werden. Obendrein muss die Art und Weise der Berichterstattung partizipativ, motivierend und einem Jugendverband angemessen sein, in dem es nicht immer ganz bierernst zugeht.

Zehn Jahre war Christine Hennings, die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Erlebnispädagogik des EBZ Pappenheim, Chefredakteurin der Mistgabel. Weil sich durch die stärkere Ausrichtung Pappenheims hin zu mehr Erlebnispädagogik und die Gründung des neuen Walderlebnisparks auch der Stellenzuschnitt von Christine Hennings ändert, braucht es neue Manpower für die ELJ. Patrick Wolf, ehemaliger ELJ Landesvorsitzender, übernimmt diese Aufgabe. Neben seinem Studium der Sozialwirtschaft koordiniert er in einer Teilzeitstelle die Öffentlichkeitsarbeit der ELJ. Ab dieser Ausgabe ist auch die „Mistgabel“ in seinen Händen.

Das Mistgabel-Team freut sich auf die Zusammenarbeit und dankt Christine Hennings für 36 einzigartige Werke der Verbandskommunikation. Ihre Verabschiedung als „Mistgabel-Chefin“ findet in der Landesversammlung im Frühjahr 2016 statt.



Übergabe der Redaktionsleiter: Christine übergibt das ELJ Magazin an Patrick

Landesversammlung schafft Ordnung

Neue Landesvorsitzende wollen Jugendarbeit weiter ausbauen



Der neue ELJ-Landesvorstand fährt schon mal die Krallen aus!

Pappenheim (pw) - Nadine Bentheimer und Stefan Kittsteiner heißen die neuen Landesvorsitzenden der ELJ.

Sie kommen aus dem Bezirksverband Mittelfranken – Nadine Bentheimer aus der Ortsgruppe Rügland im KV Ansbach, Stefan Kittsteiner entstammt der Ortsgruppe Geislohe im KV Weißenburg.

Beide hatten dem Landesvorstand bereits in der vergangenen Legislaturperiode angehört und stehen für die Kontinuität in der Verbandsentwicklung. „Die ELJ ist an vielen Orten aktiv und präsent. Das will ich fördern und ausbauen“, sagt Nadine Bentheimer. Für Stefan Kittsteiner ist dabei auch die Auseinandersetzung mit Themen wichtig: „Energiewende, Willkommenskultur für Flüchtlinge, Entwicklung ländlicher Räume und die Jugendarbeit auf dem Land – das waren unsere Themen und daran arbeiten wir weiter!“

Unter dem Motto „#ordnung_schaffen“ diskutierten 80 Delegierte und Gäste die zukünftige Gebrauchsanleitung für die ELJ: der scheidende Landesvorstand legte als Ergebnis eines einjährigen Beratungsprozesses, begleitet durch Rechtsanwalt Dr. Hermann Seis, neue Mustersatzungen für Bezirks- und Kreisverbände sowie Ortsgruppen vor. Neben sprachlichen Änderungen, wurden Strukturen, Mitgliedsrechte und die Sicherheit für Vorstände verbessert. „Damit bestätigen wir die volle Selbstständigkeit von Jugendlichen in der ELJ: sie können ihre Arbeit so organisieren, wie sie es für richtig halten“, erklärt ELJ Landessekretär Manfred Walter den Versammlungsteilnehmern.

Neben den Mustersatzungen beschloss die 107. Landesversammlung eine Erhöhung des jährlichen Mitgliedsbeitrags um 5 EUR auf 20 EUR sowie eine veränderte Verteilung der Umlagen.

Neuer Mitgliedsbeitrag - warum?

Abgabe stellt Qualität von ELJ-Arbeit sicher



Der Mitgliedsbeitrag nutzt der ELJ Arbeit vor Ort

Pappenheim (mw) - Mit 40 von 57 Stimmen hat die ELJ Landesversammlung die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags von 15 € auf 20 € beschlossen. Unsere Landesvorsitzenden Nadine Bentheimer und Stefan Kittsteiner erklären, warum.

1. Steigende Kosten um die Arbeit im Verband aufrecht zu erhalten

Etwa 80 % der Ausgaben hat die ELJ für Personal. Kein Wunder: Damit die Organisation des Verbandes funktioniert, braucht es Menschen, die professionell die ehrenamtliche Arbeit vor Ort unterstützen:

- Bezirksreferentinnen und -referenten begleiten dauerhaft Ortsgruppen, Kreis- und Kreisverbände, leisten Netzwerkarbeit oder geben Impulse für Neugründungen und Projekte.

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Landesstelle stellen sicher, dass die Arbeit vor Ort mit der nötigen Sicherheit und Professionalität geschehen kann.

Durch Tarifsteigerungen erhöhen sich die jährlichen Personalkosten um 2 % bis 3 %.

6.000 € für Arbeit in Bezirksstellen

ELAN Versammlung beschließt veränderte Beitragssätze

Pappenheim (fr) - Nicht wie gewohnt an der ELJ-Landesversammlung, sondern an einem gewöhnlichen Freitagabend fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Fördervereins der Evangelischen Landjugend statt.

Der Grund dafür sind die umfangreichen Fundraising-Aktivitäten der ELJ-Landesstelle, die nach einer intensiven Vorbereitungsphase in diesem Herbst so richtig in die Gänge kommen sollen. Dabei spielt der Förderverein naturgemäß eine zentrale Rolle und so war dieses Jahr ein frühzeitiger Versammlungstermin nötig geworden. Haupttagesordnungspunkt war der Beschluss einer veränderten Beitragsstaffelung, die mehr Übersichtlichkeit schafft, als das bisher der Fall war.

heiten mit Ehemaligen aus der ELJ ins Gespräch zu kommen und über die Ziele und Aufgaben des ELAN zu informieren.

Zum zweiten Mal beteiligte sich der Förderverein mit einem Stand am Bayerischen Kirchentag auf dem Hesselberg. Eine große Landkarte von Bayern, auf der die ELJ-Gruppen markiert waren, lud viele Besucher zum Verweilen und zum Gespräch ein. Gemeinsam mit Landjugendpfarrer Gerhard Schleier, Mitarbeitern der ELJ-Landesstelle und dem ELAN-Vorstand wurde im Frühjahr dieses Jahres ein Team gebildet, das sich verstärkt um die Mitgliedergewinnung und Spenden-Akquise kümmert.

Ein modernisierter Flyer, verschiedene Briefaktionen und intensivere Bewusstseinsbildung



Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr: der ELAN darf sich freuen

In Zukunft sollten neue Mitglieder selber zwischen einem Beitrag von 25 Euro, 50 Euro oder 75 Euro frei wählen können. Für die bestehenden Mitglieder und juristische Personen wie Firmen oder Kirchengemeinden ergeben sich keine Änderungen. Nach einer eingehenden Diskussion wurde die vom ELAN-Vorstand vorgeschlagene Staffelung von den Versammlungsteilnehmern einstimmig beschlossen.

Vorsitzender Friedel Röttger blickte im Vorstandsbericht auf das vergangene Vereinsjahr mit verschiedenen erfolgreichen Aktivitäten zurück und dankte den vielen Spendern außer- und besonders innerhalb der ELJ. Einige Kreisverbände hatten es durch großzügige Zuwendungen wieder ermöglicht, dass der ELAN auch dieses Jahr eine Förderung der ELJ-Bezirksstellen in Höhe von 6.000 € vergeben konnte.

Am Theaterabend des Kreisverbands Roth-Schwabach fand wieder die Tombola des ELAN statt und dabei konnte die bisherige Rekordmarke von 500 verkauften Losen geknackt werden. Es boten sich viele Gelegen-

innerhalb der ELJ sind die ersten Schritte, die gemacht wurden und in einer Reihe neuer ELAN-Mitglieder bereits positive Ergebnisse zeigen.

Ein herzliches Dankeschön allen Fördermitgliedern und Spendern des ELAN, die es möglich gemacht haben, dass auch dieses Jahr die Bezirksstellen der ELJ wieder mit insgesamt 6.000 € gefördert werden konnten!

Helfen Sie mit und spenden Sie unter der Bankverbindung

Mit ihrer Spende an der ELAN helfen Sie der Evangelischen Landjugend. Das Geld kommt ohne Abzüge dem Spendenzweck zu Gute.

Förderverein der Evangelischen Landjugend in Bayern "ELAN" e.V.
Sparkasse Mittelfranken-Süd
IBAN: DE 11 7645 0000 0220 2943 21
BIC: BYLADEM1SRS
Betreff: Spende ELAN + Name + Wohnort

2. Höherer Aufwand für EDV, Kommunikation und Verwaltung

Dass die ELJ ihre gute Arbeit ebenso professionell kommunizieren will, verursacht Kosten. Wo früher noch ein schwarz/weiß-Abdruck auf buntem Kopierpapier als Werbemittel ausreichte, muss es heute ein professionell gestalteter Flyer sein. Photoshop, Indesign, Lightroom und WordPress haben in der ELJ selbstverständlich Einzug. Finanziell bedeutet das Kosten für Hardware, Lizenzen oder die Fortbildung der Mitarbeitenden.

Auch die Standards der buchhalterischen Abrechnung haben sich erhöht - aufgrund

staatlicher und kirchlicher Auflagen, aber auch, um Haushaltstransparenz und Controlling nach innen leisten zu können.

3. Stagnierende öffentliche Förderung

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, bleibt die staatliche Förderung hinter der Kostenentwicklung zurück. Während die Ausgaben (Personal, Organisation) steigen, stagnieren die öffentlichen Zuschüsse.

Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags ist ein wichtiger Beitrag, diese Lücke zu schließen.

Streptococcus uberis im Kuhcafé

ASA klärt über Euterkrankheit auf



Vorstandschafft des ASA Roth-Schwabach mit Michael Kandert (3.v.l.) und dem ASA-Kreisvorsitzenden Markus Bär (links)

Georgensmünd (ps) - Mastitis ist eine Entzündung des Euters der Kuh und kostet die Landwirte in Deutschland jährlich 1,4 Milliarden Euro.

Deswegen lud ASA Kreisvorsitzender Markus Bär (Roth-Schwabach) zur Abendveranstaltung ins Kuhcafé Mäbenberg ein, um über die Entstehung der Euterkrankheit und den richtigen Schritten einer Therapie zu informieren. Fachliche Unterstützung erhielt er durch Michael Kandert von der Firma MSD Tiergesundheit.

In der gut besuchten Abendveranstaltung erklärte Kandert, dass Mastitis durch Bakterien wie Streptococcus uberis verursacht wird. Diese können beispielsweise aus dem Einstreu im Stall in das Euter der Kuh ge-

langen. Deshalb ist es erforderlich, die Ausbreitung der Erreger durch geeignete Maßnahmen zu verhindern. Mit Stallhygiene und durch das Trennen infizierter Tiere wird das Risiko verringert andere Kühe anzustecken.

Ist es dennoch zur Infektion einer Kuh gekommen, ist eine Therapie mit Medikamenten notwendig. Die Behandlung erfolgt zuerst mit entzündungshemmenden Schmerzstillern, da die Behandlung mit Antibiotika so weit wie möglich eingeschränkt werden soll. Milch von behandelten Tieren darf nicht ausgeliefert werden, es finden regelmäßig strenge Kontrollen statt.

Die hohen Gesamtkosten erklärt sich Kandert durch den Ausfall der kranken Tiere als Milcherzeuger, nicht durch den Medikamenteneinsatz.

AME unterstützt die „Freundliche Ecke“

Spendenaktion: 7.000 € für Brasilien

Pappenheim (fr) - „Alternativen Miteinander entwickeln“ - AME nennt sich der Entwicklungspolitische Arbeitskreis der Evangelischen Landjugend. Er pflegt Partnerschaften mit zwei Selbsthilfeorganisationen der Evangelischen Kirche in Brasilien.

Die Kindertagesstätte Cantinho Amigo (Freundliche Ecke) schafft im Umfeld von Armut und sozialen Spannungen ein Stück Normalität in einem der ärmsten Viertel des Ballungsraumes von Belo Horizonte. Träger ist die kirchliche Einrichtung Instituição Beneficente Martim Lutero (IBML). Neben didaktisch-pädagogischen Aktivitäten wird auf ausgewogene Ernährung Wert gelegt.

Die Evangelische Jugend Neu-Ulm unterstützt die Kindertagesstätte mit ihrem Arbeitskreis „Hand in Hand“ und konnte dem AME wiederholt eine vierstellige Summe dafür überweisen. Auf den gemeinsamen Antrag der Evangelischen Jugend Neu-Ulm und des AME hin wurde die Partnerschaft mit der „Freundlichen Ecke“ für die Jahre 2015-2017 vom Landesjugendkonvent zum Projekt der Evangelischen Jugend in Bayern gewählt.

Darüber hinaus pflegt der AME Kontakte zur kirchlichen Beratungsorganisation der CAPA, dem „Zentrum zur Unterstützung der Kleinbauern“ im Süden des Landes in den Niederlassungen in Marechal Cândido Rondon und Verê im Bundesstaat Paraná. Die Landwirtschaftsexperten der CAPA beraten die dortigen Kleinerzeuger, beispielsweise im ökologischen Anbau von Obst und Gemüse. Dadurch soll eine Abhängigkeit von

Konzernen vermieden und die Eigenständigkeit der Kleinbauern bewahrt werden.

So kann Anbau und regionale Vermarktung nachhaltig erzeugter Lebensmittel die Existenz von Kleinbauern sichern. Als kirchliche Organisation auf dem Land hat die CAPA viele Gemeinsamkeiten mit der ELJ. Anfang Juli diesen Jahres besuchte uns eine Woche lang eine kleine Delegation der Evangelischen Kirchengemeinde in Belo Horizonte. Verschiedene Besichtigungen, ein Kennenlernen der Arbeit der ELJ und ein Treffen mit Vertretern des AME standen auf dem Programm. 2016 freut sich der AME auf den zweiwöchigen Besuch von Vertretern der CAPA bei der ELJ! Dieser soll der Vertiefung der Beziehungen und dem gegenseitigen Austausch dienen.

Beim Bayerischen Kirchentag am Pfingstmontag war der AME wie jedes Jahr mit einem Stand präsent und informierte über die Projektarbeit der Landjugend. Infoveranstaltungen zu den Partnerschaften der ELJ fanden in Seminaren des EBZ, bei der Landesversammlung und Gruppenabenden der ELJ statt.

Unterstützen Sie die beiden ELJ Projektpartner mit Ihrer Spende.

Durch den Erlös der Spendenaktion „Brot statt Böller“ konnten jeweils 7.000 € ohne Abzüge weitergeleitet werden.

Evangelische Landjugend in Bayern

Stichwort: „Brot statt Böller“

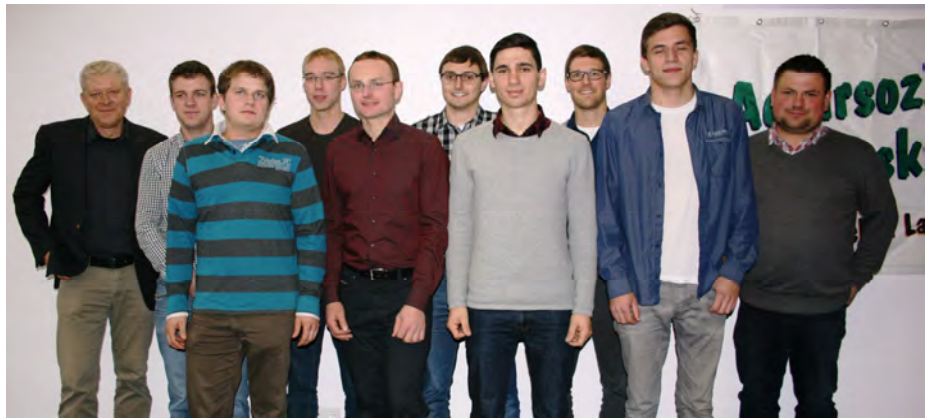
Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE10 7645 0000 0220 5855 33

BIC: BYLADEM1SRS

ASA Landesversammlung

Neuwahlen und Ökolandbau auf der ASA-Landesversammlung



Alter und neuer ASA-Landesvorstand mit dem neuen Vorsitzendem Stefan Funke (4.v.r.)

Pappenheim (ps) - Neuer ASA-Landesvorsitzender ist Stefan Funke. Er war bereits stellvertretender Vorsitzender im ASA-Landesvorstand und aktiv im entwicklungs politischen Arbeitskreis AME.

Stefan studiert Landwirtschaft in Weihenstephan und entstammt einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Kräuteranbau im mittelfränkischen Adelsdorf. Seine Stellvertreter sind Hannes Schmidt (bekannt aus dem letzten ELJ-Landesvorstand) und Tobias Merkschlager (ASA Roth-Schwabach). Als Beisitzer wurden Andreas Kießling und Peter Vogel gewählt. Mit Andreas ist erstmal seit Jahren wieder ein Vertreter des ASA Nördlingen in der Vorstandschafft, Peter ist dem ASA Roth-Schwabach zugehörig.

Ausgeschieden sind der langjährige ASA-Landesvorsitzende Tobias Volkert sowie Markus Bär, Martin Rößler, Jan Rudolph und Stefan Söhnlein. Der hohe ehrenamtliche Einsatz von Tobias wurde vom anwesenden

Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbandes Hans Müller und vom ELJ-Agrarreferenten Peter Schlee gewürdigt.

Die ASA-Landesversammlung stand unter dem Thema „Schwieriger Markt - ist „öko“ eine Lösung?“ Da sich die Preise vieler landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Tiefflug befinden, denken manche Landwirte über die Umstellung ihres Bauernhofs auf ökologische Wirtschaftsweise nach. Hier herrscht eine gute Nachfrage und die Preise für Milch oder Getreide sind besser.

Friedrich Gronauer-Weddige, Leiter der Technikerschule Triesdorf ging in seinem Vortrag auf die Marktentwicklung und die steigende Bedeutung des Ökolandbaus in Deutschland ein. Christian Scheuerlein berichtete von seinen persönlichen Erfahrungen als Biobauer und der Phase der Umstellung von konventioneller Wirtschaftsweise auf „öko“.

Bereits am Vormittag war der Bundestagsabgeordnete Artur Auernhammer auf der ASA-Landesversammlung und sprach über die aktuelle politische Lage.

Pfarrer auf Schweinetour

ASA lud zur Besichtigung nach Oberfranken



Ortstermin im Schutzanzug - Informationsveranstaltung im Schweinestall

Küps/Schwingen (ps) - Die Haltung von Tieren zur Erzeugung von Fleisch ist ein heiß diskutiertes Thema.

Deshalb lud die ELJ unter Federführung des ASA-Landesvorsitzenden Tobias Volkert zur Besichtigung zweier Schweineställe in Oberfranken ein. Es traf sich eine Runde ausgewiesener Experten: Agrarfachleute von Behörden und Bayerischem Bauernverband sowie mehrere Tierärzte und aktive Landwirte. So hatten Vertreter von Kirche und Landjugend die seltene Gelegenheit, sich objektiv und direkt vor Ort zu informieren.

Im Familienbetrieb des ASA-Mitglieds Klaus Siegelin (Küps) konnte erfahren werden, wie eine moderne Haltung von Mastschweinen funktioniert.

Einen anderen Akzent setzte der Nebenerwerbslandwirt Walter Ritter (Schwingen). Hier werden Schweine auf Stroh gehalten

und an einen regionalen Metzger verkauft. Was ist besser: Schweinehaltung auf Spaltenboden oder auf Stroh? Diese Frage zog sich wie ein roter Faden durch den Tag. Dabei wurden Kriterien wie Tiergesundheit, Wirtschaftlichkeit und artgerechte Tierhaltung ausgiebig und teilweise sehr kontrovers diskutiert. Um zu einer abschließenden Beurteilung dieser Frage zu kommen, hätte es sicher noch einiger Zeit bedurft.

Deutlich wurde für die Teilnehmer - unter anderem Umweltpfarrer Wolfgang Schürger, Pfarrer Andreas Beneker (Leiter des Bildungszentrums Bad Alexandersbad) und Landjugendpfarrer Gerhard Schleier, dass es keine einfachen und schnellen Antworten gibt. Landwirtschaft ist eine komplexe Angelegenheit und auch bei moderner Tierhaltung ist ein plakatives Schwarz-Weiß-Denken nicht weiterführend.

Erotik, Kerzenschein und Volkstanz

Fotokalender mit 13 Motiven ist ein schönes Werbemittel



Pappenheim (mw) - Die Schönheit von ELJ-Arbeit zeigt ein Fotokalender, der seit der Landesversammlung in der ELJ-Landesstelle erhältlich ist.

In dreizehn Bildern zeigt er als Ergebnis eines Medienprojektes Situationen rund um das ELJ-Jahresthema „Mach dich frei für neue Energie“. Jeder konnte mitmachen: ELJ-Gruppen, Arbeitskreise, Kreisverbände, aber auch jedes einzelne ELJ-Mitglied. Einige Kreisverbände führten Fotoseminare durch, andere kramten in ihren Archiven. Manche nahmen das Motto wörtlich, steu-

ten eine Prise Erotik bei, andere fotografierten bei Partys, im Gottesdienst, beim Maibaumaufstellen, dem Seifenkistenrennen oder beim Volkstanz, im Abendlicht, im Fotostudio oder bei Kerzenschein. Der ELJ-Fotokalender ist als immerwährender Kalender konzipiert, der zum Eintragen von Geburtstagen und anderen jährlich wiederkehrenden Terminen genutzt werden kann.

Zu beziehen ist er für 9 € zzgl. Versand in der ELJ-Landesstelle. Weil der Kalender auch ein sehr schönes Werbemittel für die ELJ ist, sind Staffelpreise ab 10 Kalender möglich.

Tonnenweise Kleidung in Rothenburg

KV unterstützt Flüchtlinge in Wiesenbronn

Rothenburg (ct) - Ein erfreuliches Ergebnis erzielte der KV Rothenburg bei der diesjährigen Herbstaltkleidersammlung.

Bei angenehmen Temperaturen begann am Samstagmorgen die Verladung am Wertstoffhof in Geslau. Zwölf Ortsgruppen beteiligten sich daran, die etwa 11 Tonnen Altpapier, Altkartons sowie 16 Tonnen Altkleider in die bereitgestellten Wagons und Container zu verladen. Nach dem anstrengenden Auf- und Abladen gab es für alle ELJler als Dankeschön eine kleine Vesper.

Der KV Rothenburg hatte erstmalig für Flüchtlingskinder Arbeits- und Winterkleidung gesammelt. Die Kleidungsstücke wurden an die Jugendlichen verteilt, die in Wie-

senbronn im ehemaligen Haus der ELJ untergebracht sind. Der Kreisverband hofft, den Kindern mit dieser Aktion geholfen zu haben und wünscht viel Spaß mit den Wintersachen.



Gefällt mir - 27 Tonnen gute Laune

Drei neue Rosen in Nördlingen

KV bedankt sich bei seinen ehrenamtlichen Mitarbeitenden

Nördlingen (fr) - Zum Dank für das Engagement vor Ort lud der KV Nördlingen aus Anlass der diesjährigen Kreisversammlung die Vertreter seiner Ortsgruppen zum Essen ein. 25 ehrenamtliche Mitarbeitende waren der Einladung ins Evangelische Gemeindehaus Balgheim gefolgt und nutzen die Gelegenheit, untereinander Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen

Der Kreisvorsitzende Michael Hertle begrüßte darüber hinaus Vertreter aus dem ELJ-Landes- und Bezirksvorstand sowie der Kreisrunde Nördlingen der Katholischen Landjugendbewegung. Im Vorstandsbericht blickte er auf ein ereignisreiches Jahr zurück, in dem neben Veranstaltungen wie

Kreisquiz, Fußballturnier und Waldweihnacht die Intensivierung der Kontakte zu den Ortsgruppen einen Schwerpunkt bildete. Anschließend wurde gemeinsam über die Aktionen im nächsten Jahr beraten.

Aus dem Vorstand ist Annika Haselbeck aus Grosselfingen ausgeschieden. Die Kreisvorsitzende Franziska Schmidt dankte ihr für die mehrjährige Mitarbeit.

Bei den Nachwahlen konnte das Vorstandsteam um drei Beisitzer vergrößert werden: Katharina Schmidt (Wechingen), Andreas Engel (Alerheim) und Jonas Thum (Löpsingen) wurden von der Versammlung gewählt.

Bezirksreferent Friedel Röttger überreichte den Neumitgliedern zur Begrüßung eine Rose und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Kuh und Kalb online

3.000 Menschen sympathisieren mit „Milchviehbetrieb“

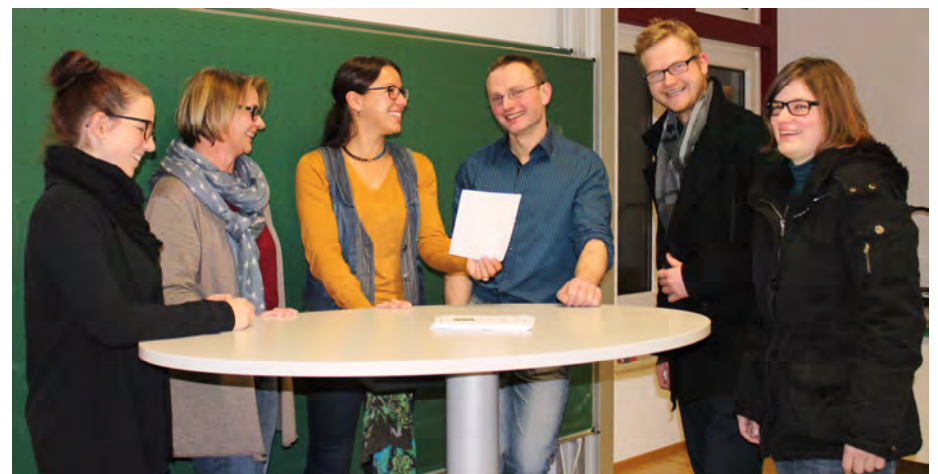
Triesdorf/Pappenheim (ps) - Facebook und Internet gewinnen in der landwirtschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit weiterhin an Bedeutung.

Um die damit verbundenen Chancen und Risiken auszuloten, haben der Agrarsoziale Arbeitskreis und die Schulseelsorge Triesdorf zu einem Abendseminar eingeladen.

Dr. Michaela Neff von der Technikerschule Triesdorf sowie der Landwirt und ASA-Landesvorsitzender Tobias Volkert standen den gut 100 jugendlichen Zuhörern Rede und Antwort. In ihrem Vortrag erklärte Frau Dr. Neff, dass Tierschutz, Umweltschutz und Klimaschutz zu den zentralen Wertvorstellungen unserer Gesellschaft gehören. Landwirte sollten sich diese Haltung zu eigen machen und versuchen sich in ihr gegenüber hineinzudenken.

Letztlich ist es nicht vorhersehbar, in welcher Zahl und Qualität die Leser auf eine Meldung in Facebook reagieren. Hitzige Diskussionen können unerwarteter Weise ausgelöst werden, die Referentin empfiehlt sich nicht zu Kommentaren oder Äußerungen hinreisen zu lassen und sich erst einmal zurückzuziehen.

Der Landwirt Tobias Volkert berichtete, dass er seit 2012 unter dem Namen „Milchviehbetrieb“ in Facebook Öffentlichkeitsarbeit betreibt. Auch wenn es zeitlich aufwendig ist, so reizt es ihn, eine Öffentlichkeitsarbeit nach eigenen Vorstellungen zu machen. Auf seiner Facebook-Seite berichtet Volkert vor allem von Ereignissen im Stall und erklärt anstehende Feldarbeiten. Mittlerweile haben seine Leser durch insgesamt 3.000 Likes ihre Sympathie bekundet.



Regel Erfahrungsaustausch zum Thema Facebook

Grundsätzlich kommen diese Wertvorstellungen den bayerischen Landwirten zu Gute, da die Landwirtschaft mit hohen Standards arbeitet. Es ist wichtig zu wissen, dass die Netzgemeinde beim Blick ins Internet das Unerwartbare erwartet. Um Aufmerksamkeit zu erzielen, stehen deshalb die Vermittlung von Emotion und die Darstellung von Personen im Vordergrund.

Außerdem zählt die Konzentration auf das Wesentliche und eindeutige Formulierungen, um Missverständnisse zu vermeiden. Selbst kleine Fehler in der Kommunikation können große Auswirkungen auf die eigene Glaubwürdigkeit haben. Beispielsweise stellt das Foto eines liegenden Tieres für Landwirte eine entspannte Situation dar. Verbraucher könnten das Foto jedoch anders interpretieren und auf eine Krankheit schließen.

Es sind vor allem Berufskolleginnen und -kollegen sowie Menschen aus der Agrarszene, die seine Beiträge lesen. Dabei hat er auch schon Kritik aus den eigenen Reihen zu spüren bekommen, als er eine Fotostrecke über das Kalben einer Kuh veröffentlichte.

Mehrere schlaflose Nächte hat ihm jedoch ein Shitstorm gekostet. Vor nicht allzu langer Zeit erreichten ihn nach einem liebevoll gemeinten Beitrag über Kuh und Kalb Hunderte von zum Teil bitterbösen Kommentaren von sogenannten Tierschützern. Dieser massive persönliche Angriff konnte ihn nicht von seinem Projekt abbringen. Volkert hat daraus gelernt und legt inzwischen noch viel mehr Augenmerk auf die Auswahl der Fotos. Dadurch soll landwirtschaftskritischen Menschen oder Organisationen keine Angriffsfläche gegeben werden.



Engagierte Jugendliche unter dem Banner der ELJ

Auf den Spuren von Lebensborn

KV Ansbach: Erzählcafé mit Zeitzeugen



Haben die Nazi-Gräueltaten als Kind miterlebt und berichten heute als Zeitzeugen von ihren Erfahrungen: Gudrun Sarkar und Eberhardt Enger

Ansbach (ben) - „Mit der Veranstaltung 'Himmlers SS und seine Kinder in Ansbach' wollen wir vor allem über die Geschehnisse um Lebensborn aufklären“, erklärt Sebastian Lieret, Vorsitzender des KV. Mit dem Erzählcafé knüpfen die Mittelfranken an die letztjährige Erkundungsfahrt „Orte des Grauens“ an.

Als Gesprächspartner konnte die ELJ zwei ehemalige Lebensbornkinder für die Veranstaltung gewinnen: Gudrun Sarkar und Eberhardt Enger erzählten über ihre Erlebnisse in den Kinderheimen, die von der SS zwischen 1936 und 1945 in Deutschland betrieben wurden.

Unter dem Leitspruch „Heilig soll uns sein jede Mutter guten Blutes“ rief Heinrich Himmler 1935 den Verein „Lebensborn e.V.“ ins Leben. Unter dem Deckmantel solider Fürsorge entstanden die Entbindungsheime, in denen ledige Frauen ihre Kinder anonym zur Welt bringen konnten. Dieses Angebot galt aber nur für „Rassisch und erbbiologisch wertvolle werdende Mütter...“, bei denen nach sorgfältiger Prüfung anzunehmen ist, dass gleich wertvolle Kinder zur Welt kommen“ (Zitat aus der Satzung des Vereins).

Die beiden Zeitzeugen erzählten von ihrer Kindheit, den Auswirkungen auf ihr bisheriges Leben und beantworteten auch die persönlichen Fragen der Zuhörer.

„Wir gehörten zu einer auserwählten Menschengruppe – aber nur im negativen Sinne. Wir waren Nazikinder, Hitlerkinder oder Bastarde.“

Gudrun Sarkar scheute sich nicht, solche Wörter auszusprechen. Sie wurde nicht aus Liebe gezeugt, sondern um dem Zeugungsbefehl Heinrich Himmlers zu folgen. „Uns ging es besser als vielen anderen Kindern in Heimen. Aber das war es auch. Wir bekamen keine Nähe, keine Liebe. Die Seele blieb auf der Strecke“ erzählte sie dem gespannt lauschendem Publikum.

„70 Jahre nach Kriegsende sollte man meinen, Äußerungen wie eine unterschiedliche Qualität in Hinblick auf Herkunft, Aussehen und Kultur, gehören der Vergangenheit an“, stellt der Kreisverband fest. Aber mit rechtspopulistischen Äußerungen wie der „Schutz der deutschen Rasse“ oder des „Abendlandes“, nähme die „Hetzjagd auf die Demokratie neue Formen“ an. Deshalb will die ELJ mit Plurability dazu beitragen, „dass sich die Geschichte nicht wiederholt“.

ELJ Gerhardshofen nutzt den Heimvorteil

Kreisversammlung und Kreisquiz in Neustadt/Aisch



Mmh - Schaumküsse für Team „G-Town“

Gerhardshofen (bb) - Mit einem kurzen Rückblick über die Aktivitäten des letzten Jahres begrüßte Markus Zellner, Vorsitzender im Kreisverband Neustadt/Aisch bei der Kreisversammlung die Anwesenden im Gemeindesaal in Gerhardshofen.

Beim anschließenden Kreisquiz konnten die fünf Teams ihr Wissen unter Beweis stellen. Den Teams aus Baudenbach, Gutenstetten und Gerhardshofen rauchten die Köpfe:

Zu den Themen Geschichte, Erdkunde, ELJ & Kirche, Stars, Sport, Politik & Weltgeschichte knobelten sie um die richtigen Antworten. Beim „Zwischenspiel“ mussten die Gruppen zu Ausschnitten von Liedtexten die zugehörigen Interpretinnen und Titel herausfinden.

Als unjubilärer Sieger mit 54 von 70 möglichen Punkten ging das Gerhardshöfer Team „G-Town“ aus dem Rennen. Super Leistung, herzlichen Glückwunsch!

Hochwasser, Weltkultur und altes Rathaus

BV Schwaben erkundet Regensburg

Nördlingen (fr) - Die Weltkulturerbestadt Regensburg war Ziel der diesjährigen Städte-Tour des Bezirksverbands Schwaben.

Insgesamt 14 Teilnehmende aus dem Nördlinger und Memminger Bereich erkundeten im Rahmen einer Stadtführung die historische Altstadt und waren vom Flair und dem besonderen Ambiente beeindruckt. Über die Gefährdung der Stadt durch die Hochwasser-

Katastrophen der vergangenen Jahre informierte Fabian Mauff-Rodrian vom Wasserwirtschaftsamt Regensburg. Dabei veranschaulichte er in einem Rundgang eindrucksvoll zu markanten Punkten die erst vor kurzem umgesetzten Schutzmaßnahmen vor zukünftigen Überflutungen der Donau. Auf eigene Faust erkundeten die Landjugendlichen Sehenswürdigkeiten wie den Dom, das Alte Rathaus und das Weltkulturerbe-Zentrum.



BV Schwaben auf Weltkultur-Erbe-Tour

16 Tonnen für die ELJ-Arbeit

Altkleidersammlung des KV Uffenheim

Uffenheim (sb) – Traditionell hat die ELJ zusammen mit ihren Jugendgruppen im Großraum Uffenheim im Herbst Altkleider gesammelt. Über das Ergebnis von insgesamt 16,64 Tonnen an Kleiderspenden freut sich die Vorstandschaft des Kreisverbandes Uffenheim in diesem Jahr ganz besonders.

Denn kurz vor der Aktion der ELJ fanden mehrere andere Altkleidersammlungen verschiedener Unternehmen statt. Die Spendenbereitschaft in den Dörfern und in Uffenheim ist für die ELJ im Kreisverband gerade deshalb so wichtig, weil die beiden Sammlungen im Frühjahr und Herbst die Grundlage für alle anderen Aktionen im Veranstaltungskalender der ELJ bilden.

Durch die Einnahmen der Sammlungen bieten sich dem Kreisverband viele Möglichkeiten die Landjugendmitglieder zu unterstützen. Gruppenausflüge der Jugendlichen oder Renovierungen in den Jugendräumen können so zum Beispiel mitfinanziert werden. ELJ-Mitglieder werden bei Aktionen des KV, die in Kooperation mit öffentlichen Veranstaltern stattfinden, bezuschusst. Beispielsweise für das Bowlingturnier übernimmt der KV für jeden Teilnehmer nahezu die gesamten Kosten. Bei jedem Turnier erhalten die Ortsgruppen am Ende Sachpreise für gemeinsame Abende in den Jugendräumen.

Der Erlös der Altkleidersammlung geht somit in die einzelnen Dörfer zurück und durch die Spenden wird die Jugendarbeit auf dem Land direkt vor Ort gefördert. Hierfür möchte sich die Vorstandschaft bei allen Unterstützern bedanken.

Die Woche deines Lebens

Jetzt zum Grundkurs anmelden: 20.-24. März 2016

Die Woche Deines Lebens

Du bist einer von über 1.000 jungen Leuten, die in der ELJ eine Leitungsaufgabe übernehmen? Wir machen Dich fit für die Arbeit in Deiner ELJ-Vorstandschaft! Der ELJ-Grundkurs qualifiziert zum Erwerb der offiziellen JugendleiterCard (JuLeiCa). Zum Grundkurs kommen Leute, die so sind wie Du: Gut drauf und aktiv für die ELJ. Lerne voneinander - hab Spaß miteinander!

Ort: Pappenheim, Evang. Bildungs- und Tagungszentrum
 Leitung: Birgit Bruckner, Robert Zwingel, ELJ-Bezirksreferenten
 Preis: 99 € * Viele Pfarrämter erstatten die Kosten.
 Arbeitnehmer können Sonderurlaub mit Lohnfortzahlung erhalten.

Mehr Infos und Anmeldung bei Deinen Bezirksreferent/innen, auf www.elj.de oder dem Facebookprofil der Evangelischen Landjugend

ELJ-Grundkurs * 20. - 24. März 2016



Mit Studenten durch Mittelfranken

Flüchtlingskinderfreizeit in Pappenheim

Pappenheim (md) - Vom 31.08. bis 02.09. verbrachten acht Studierende der Technischen Hochschule Nürnberg zusammen mit 15 Kindern aus Flüchtlingsunterkünften in Nürnberg eine gemeinsame Freizeit im EBZ Pappenheim. Die Kinder im Alter zwischen 8 und 15 Jahren kamen aus verschiedensten Ländern: Armenien, Serbien, Ukraine, Albanien und Syrien.

Die gemeinsame Fahrt mit dem Zug von Nürnberg zum Seeufer des Brombachsees, war für viele das erste große Erlebnis. Der Besuch des Barfußpfads mit anschließender Abkühlung im Wasser und mit Eis gefiel den Kids. Die Tage in Pappenheim gestalteten die Studenten der Sozialen Arbeit im Rahmen eines Projekts mit jungen Flüchtlingen. In den kreativen Angeboten entstan-

den künstlerische Stoffbeutel oder lustige Grasköpfe, indem eine Socke mit Grassamen gefüllt wird.

Durch die Berücksichtigung niedrigschwelliger Zugänge gelang es dem Betreuer-Team, mit den Kindern in Kontakt zu kommen. Der Animationsfilm „Ich - Einfach unverbesserlich 2“ ist beispielsweise gut geeignet, da dieser nicht viele Deutschkenntnisse voraussetzt und den Kindern offensichtlich Spaß machte.

Mit der Natur verbunden sein - das erlebten die Kinder auch: Ob durch Stockbrot über offenem Feuer an der Altmühl oder den Besuch in der Weidenkirche. Die Rückmeldungen der Kinder waren sehr positiv, allen hat die Freizeit sehr gut gefallen. Im Namen der Projektgruppe bedanke sich Michael Dendorfer herzlich für die Unterstützung durch das EBZ Pappenheim, die Einrichtungen und die Stadt Nürnberg.



Abwechslung vom Flüchtlingsalltag - zum Beispiel auf Burg Pappenheim

Auf Canyoning durch Ostertaltobel

ELJ und KLJB auf Tuchfühlung im Wasser



Konfessionsübergreifender Spaß im kühlen Nass

Nördlingen (fr) - Schon fast eine Tradition hat der gemeinsame Ausflug des ELJ-Kreisverbands Nördlingen mit seinem katholischen Pendant - der Kreisrunde Nördlingen der KLJB.

Dieses Jahr machten sich 15 Teilnehmer aus beiden Landjugendverbänden auf zu einer abenteuerlichen Canyoning-Tour durch den Ostertaltobel bei Sonthofen. Bei

strahlendem Sonnenschein wurde der Tag mit Schwimmen unter spritzigen Wasserfällen, waghalsigen Sprüngen in kühle Gumpen und Abseilen von steilen Klippen zu einem unvergesslichen Erlebnis. ELJ und KLJB feierten dabei auch den Gewinn des Sonderpreises beim Landjugendwettbewerb des Bayerischen Bauernverbands für die gemeinsame Aktion „BOB - unser Fahrer bleibt nüchtern!“

Bier-Tour durch die Ortsgruppen

Getränketests zur Vernetzung in Nördlingen



In Heddlenga weiß man eben, wie die perfekte Limo schmecken muss!

Nördlingen (fs) - Die Vorstandschaft des KV Nördlingen legte ihren Schwerpunkt dieses Jahr auf den Kontakt zu ihren Ortsgruppen.

Bepackt mit einem Kasten gemischtem Bier und ein paar Flaschen verschiedener Limonaden, untersuchten die Ehrenamtlichen die Inhaltsstoffe. Die erste Station auf der Tour war die Ortsgruppe Großsorsheim.

Nachdem die Teilnehmenden verschiedene Biersorten verkostigt hatten, wurden die alkoholfreien Getränke in den verschiedenen Testkategorien geprüft: Geschmack, Farbe, Schaum und Kohlensäure gaben Auskunft über Gewinner und Verlierer. Mit

diesen Erkenntnissen und kulinarisch gestärkt, wurden noch Bier-Werbesprüche entwickelt.

Die zweite Bier-Reise ging nach Heroldingen in das „WM-Bulldog“-Dorf. Auch dort begeisterten die KV-Mitglieder die Landjugendlichen mit diversen Biersorten. Die anfänglich kleine Runde entwickelte sich im Laufe des Abends zum großen Stammtisch mit regem Austausch. Nach ein, zwei Bier erzählten die Heroldinger uns von ihren Landjugendausflügen und neuen Ideen für die kommenden Wochen und Monate. Das Finale bildete ein Dart-Turnier in der Ortsgruppe, das einen schönen Abend abrundete.

Was wurde aus den Landesvorsitzenden?

Ein Gespräch unter fünf Landesvorsitzenden



v.l.n.r.: Thomas Högner, Stefan Gögelein, Stefan Breitenbach, Andreas Renger, Patrick Wolf

Mistgabel (MiGa): Fünf Landesvorsitzende bei einer Landesversammlung (Herbst 2015) – ist das nicht verwirrend?

Patrick Wolf: Na wer den Hut auf hat, ist ja klar. Als Landesvorsitzender mit der kürzesten Dienstzeit kann ich da nur schwer mithalten.

MiGa: Högi, Du warst von 1999 bis 2003 Landesvorsitzender. Wie hat sich die ELJ Arbeit verändert?

Högi: Eigentlich bin ich ja schon viel länger in der ELJ aktiv, mit einem Amt hat sie mich erst 1999 erwischt. Damals gab es meiner Meinung nach weniger Angebote für Jugendliche auf dem Land.

Stefan Gögelein: Das sehe ich auch so. Überhaupt hat die Mobilität zugenommen. Es ziehen mehr Leute weg, zum Studium für Ausbildungen oder einfach so.

Andreas Renger: Aber sie kommen auch zurück. Auf dem Land zu leben, finden viele gut. Und über soziale Netzwerke kann man auch unabhängig vom Wohnort in Kontakt bleiben.

Stefan Breitenbach: So können auch Außenstehende etwas von der ELJ mitbekommen – und wir Ehemaligen können die aktuellen Aktionen verfolgen.

MiGa: Seid Ihr nach dem Abschied aus dem Amt des Landesvorsitzenden noch in der ELJ aktiv.

Stefan Gögelein: Ich gehöre der Vorstandschaft des ELJ-Fördervereins ELAN e. V. an.

Andreas Renger: Der Verein der evangelisch-lutherischen Bildungszentren im ländlichen Raum e. V. ist der Rechtsträger der ELJ. Hier vertritt ich den Jugendverband im Verwaltungsrat.

Thomas Högner: Ich bin Berater im ELJ Bezirksverband Oberfranken-Oberpfalz.

Stefan Breitenbach: Ich halte Kontakt zu meiner Ortsgruppe, in der mein Neffe jetzt aktiv ist und bin sonst auch der ELJ verbunden. Ein Amt habe ich nicht mehr.

Patrick Wolf: Ich bin Vorsitzender der Evangelischen Jugend in Bayern und vertritt diese auch im Bayerischen Jugendring. Bei der ELJ arbeite ich jetzt hauptberuflich mit einer Teilzeitstelle für Öffentlichkeitsarbeit.

Volkratshofen kauft Eigenheim

Große Unterstützung im Dorf



Viele Interessierte beim Infoabend: die ELJ Volkratshofen stellt ihre Pläne vor

Volkratshofen (fr) - Seit 54 Jahren nutzt die ELJ-Gruppe Volkratshofen Räume im Obergeschoß der örtlichen Filiale der VR-Bank. Jetzt steht das Gebäude zum Verkauf.

Nach unzähligen Sitzungen und Treffen mit Unterstützern aus dem Dorf, mit Stadträten und Vertretern der VR-Bank steht die ELJ vor weitreichenden Entscheidungen. Die Stadt Memmingen als zuständige Kommune bietet an, das Grundstück zu kaufen und die VR-Bank bietet für den Kauf des Hauses ein günstiges Darlehen. Die Tatsache, dass räumliche Alternativen nicht gefunden werden konnten und durch die langjährige Nutzung eine große Verbundenheit mit dem Jugendheim entstanden ist, hat die gegenwärtige Vorstandschaft bewogen, den großen Schritt zu wagen. Sie wollen Immobilien-Besitzer werden.

Der Rückhalt im Dorf ist riesengroß und viele positive Signale machen Mut. Dies wurde unter anderem bei einer Informationsveranstaltung der ELJ deutlich, zu der weit über 100 Bürgerinnen und Bürger aus Volkratshofen gekommen waren.

Die Vorstandschaft um den Vorsitzenden Markus Hieber konnte darlegen, dass diese Entscheidung sorgfältig durchdacht und vorbereitet wurde. Die ELJ-Gruppe hat sich dabei sowohl vom Steuerberater, der ELJ-Landesstelle als auch der kommunalen Jugendarbeit beraten lassen.

Wortwörtlich bezahlt macht sich bei dem großen Vorhaben, dass in Volkratshofen die ehemaligen ELJ-Mitglieder selbst gut organisiert sind und ihre Nachfolger nach Kräften unterstützen. Außerdem punktet die aktive ELJ mit vielen Aktivitäten für ihr Dorf und einer beispielhaften Nachwuchsarbeit

Ein Krimi auf dem Jahrmarkt in Loh' City

Sommerkinderfreizeit in Schopflohe

Schopflohe (fr) - Komm hol' das Lasso raus, wir spielen Cowboy und Indianer! So lautete das Motto der diesjährigen Kinderfreizeit für 9 - 11-Jährige in Schopflohe.

15 Betreuer der ELJ und 30 Kinder verbrachten in den Sommerferien eine Woche im Jugendhaus Schopflohe, um spannende Wild-West-Abenteuer in „Loh' City“ zu erleben. In verschiedenen Workshops gestalteten die Kinder nützliche Dinge, die Cowboys und Indianer so brauchen. Vom Stiefelabzieher, Traumfänger, einem selbstgedrehten Westernfilm, Cowboywesten bis hin zum Indianerschmuck reichte die Palette. Wasserspiele, ein Geländespiel und lustige Abendprogramme rundeten die Tage ab.

Besonders spannend war ein rätselhafter Kriminalfall, der trotz selbst gemalter Wanted-Fahndungsplakate, geheimnisvollen Botschaften und einer Suche im Nördlinger Maislabyrinth erst nach Tagen gelöst werden konnte.

Am letzten Tag fand ein großer Jahrmarkt mit vielen selbst gebauten Attraktionen, wie Luftballonschießen, einer Geisterbahn und leckerem Essen ganz im Stil des Wilden Westens statt!

Bevor es Zeit für den Abschied war, wurde kräftig gefeiert und die in den Workshops

erstellten Dinge den Eltern vorgestellt. Ein Highlight war dabei die Vorführung eines waschechten Cowboy-Tanzes, welche die Line Dance Gruppe aus Munningen mit den Kindern am Tag zuvor fleißig eingeübt hatte.

Eine erlebnisreiche Woche mit neu gewonnenen Freunden und einer spannenden Zeit im Wilden Westen ging für die kleinen und großen Cowboys und Indianer in Schopflohe zu Ende!



Wild, Wild West in Schopflohe

120 rauchende Köpfe

ELJ Schwabach räumt bei Bezirksquiz Mittelfranken ab



Viele Interessierte beim Infoabend: die ELJ Volkratshofen stellt ihre Pläne vor

Geslau/Rothenburg (hub) - Beim jüngsten Jahresquiz des BV Mittelfranken hat sich die ELJ Schwabach I durchgesetzt und konnte damit den Hauptpreis wieder abräumen.

Der BV veranstaltet jedes Jahr das Bezirksquiz, zu dem die besten ELJ-Gruppen aus Mittelfranken eingeladen waren. Insgesamt kamen 29 Mannschaften in die Schulsporthalle nach Geslau: rund 120 Jugendliche traten gegeneinander an, um ihr Wissen in verschiedenen Themenbereichen zu messen.

Die Fragekategorien waren in diesem Jahr: Essen & Trinken, Klatsch & Tratsch, ELJ & Kirche, Politik & Wirtschaft, Hauswirtschaft, Natur & Technik sowie als Besonderheit Wissen „Rund ums Sandmännchen“.

In einem Zwischenspiel mussten die Jugendlichen den Wert eines mit Lebensmitteln gefüllten Einkaufswagens schätzen.

Die Bezirksvorsitzenden Jessica Kastner (Haundorf) und Christian Huber (Schwabach) beglückwünschten die Sieger-teams:

Platz 1: ELJ Schwabach I
Platz 2: Zwieseltal
Platz 3: Schwabach II und Barthelmessaurach

Die jeweils beste Gruppe aus den zehn Kreisverbänden haben sich für das Landesquiz der ELJ in Bayern am 28.02.2016 im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Pappenheim qualifiziert.

Gründung in Eschenfelden/Königstein

Unterstützung von Kirche und Politik



Gründungsfeier im BV Oberfranken-Oberpfalz: Alles Gute für eure neue Gruppe!

Eschenfelden (me) - "Wir sind dabei! Und du?" Mit diesem Slogan warben die Jugendlichen in Eschenfelden und Königstein in den vergangenen Wochen für ihre Gründungsfeier vergangenen September.

Nach einem Gruppenwochenende im Mai, zu dem alle interessierten Konfirmierten eingeladen waren, stand fest: WIR wollen auch in Zukunft gemeinsam Jugendarbeit gestalten. Zusammen mit ELJ-Berater Thomas Högner und Bezirksreferent Manuel Endres wurden die ersten Gruppenabende geplant und durchgeführt. Jetzt im September war es endlich so weit. Feierlich durften die 17 Jugendlichen ihre erste Mitgliederversammlung abhalten und die Satzung der ELJ Eschenfelden/Königstein unterschreiben.

Die Kirchenvorsteher der beiden Kirchengemeinden gratulierten der neu gegründeten Gruppe und versprachen stets ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Jugendlichen zu haben. Von Bürgermeister Hans Durst aus Eschenfelden gab es neben lobenden Worten für die basisdemokratisch durchgeführte Wahl und den Glückwünschen eine finanzielle Starthilfe für die Gruppe.



Die Vorsitzenden Lena und Achim

Die Jungen und Mädchen der ELJ Eschenfelden durften sich auch über einen Gutschein für einen Grillabend vom KV Hersbruck-Sulzbach sowie einen Rabatt für das nächste Winterwochenende im Bezirk Oberfranken-Oberpfalz freuen. Stellvertretender Landesvorsitzender Stefan Kittsteiner gratulierte im Namen der Landesebene und sorgte mit seinem Geschenk für die größte Begeisterung bei der Gruppe: eine Einladung zu einem Gruppenwochenende in Pappenheim.

Impressum

Herausgeber: Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ), Stadtparkstraße 8 - 17, 91788 Pappenheim

Verantwortlich: Patrick Wolf (pw), Öffentlichkeitsreferent

Redaktionsteam: Christine Hennings (chh), Lisa von der Heyden (hey), Walter Ziegler (wz), Nadine Bentheimer (ben), Michael Dendorfer (md), Christian Huber (hub)

Artikel: Stella Brand (sb), Birgit Bruckner (bb), Manuel Endres (me), Jürgen Kricke (jk), Friedel Röttger (fr), Peter Schlee (ps), Franziska Schmidt (fs), Christine Trump (ct), Manfred Walter (mw)

Bildnachweis: Jürgen Jotzo / pixelio.de (Seite 11)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 05. Februar 2016

Tante Grete



wischt auf

Hallo liebe Tante Grete,

Du wirst es nicht glauben, aber mir ist ein Gruß vom Himmel gekommen. Als ich mal wieder nebenan im Büro von Petra war, hat es plötzlich einen riesen Schlag gemacht und ich rannte natürlich gleich zu Christine, um zu fragen, ob etwas passiert ist. Diese wusste jedoch von nichts, und meinte noch, dass die Post immer etwas lauter sei. Als ich dann in mein Büro kam, traf mich im wahrsten Sinne des Wortes fast ein Schlag. Irgendetwas stimmte nicht. Da hing etwas von der Decke, etwas ziemlich großes an einem Kabel. Nun wurde es mir klar: das war die Lampe, welche direkt über meinem Kopf hing, also normalerweise. Jedoch nun nicht mehr an der Decke, sondern baumelnd auf meinem Bürostuhl.



Da war das Geschau groß und jeder kam ins Büro, um zu sehen was passiert war. Und während der Hausmeister die Lampe wieder befestigte, überlegte ich wie ich mich denn in Zukunft vor solchen Gefahren schützen kann. Denn so ein Gruß vom Himmel ist ja schön und gut, aber doch manchmal sehr überraschend und ein bisschen gefährlich. Ein paar Ideen hätte ich da schon. Was meinst du Tante Grete, was könnte da nur helfen?

Deine FÖJ-Sophie

Liebste Sophie!

Tja, es sind noch keine Meister vom Himmel gefallen, aber in deinem Fall wohl die Erleuchtung...ehem Beleuchtung! Das ist in der Tat ein besonderer Gruß, der nicht jedem zukommt. Dass dies natürlich unter Umständen auch gefährlich sein kann, kann ich nur zu gut verstehen! Gut, dass du so eine umsichtige FÖJlerin bist und schon selbst Ideen entwickelt hast, wie du dich künftig vor solchen Himmelsbotschaften schützen kannst. Mein Favorit ist in diesem Fall der blaue Kopfschutz.



Er steht dir ausgezeichnet und ist einfach mal was anderes als diese langweiligen Helme, die in Pappenheim jeder Zweite im Hochseilgarten oder Waldklettergarten trägt.



Aber auch das Model Punkte-Paraplü unterstreicht die tranzendente Wirkung dieses Ereignisses und ist einer künftigen Schutzbekleidung für das FÖJ-Büro würdig. Also, immer dran denken: Erst beschirmen, dann Büro stürmen! So bist du vor allen Gefahren, die dort lauern könnten, gewappnet und vor allem auch behütet – in deinem Fall wohl eher beeimert!

Sei beschützt!

Deine Tante Grete



Liebe Tante Grete,

ein Mitglied des LaVo's hat in den nächsten Tagen sein erstes Date. Voller Panik fragt er seinen lieben LaVo-Kollegen um Rat. Zuerst versuchten sie es mit dem allgemeinen Tipp: der keine-Jacke-dabei-haben-Regel d.h. hat eine Frau keine Jacke bei euerm Date dabei und es wird später und kälter, dann heißt das sie will in den Arm genommen und somit gewärmt werden!

Aber schon beim Abholen jedoch gab es erste Problemchen. Sie schlug ihm vor ihn mit dem Auto abzuholen, denn es ging in die nächstgrößere Stadt zum Schoppen und da braucht sie einen großen Kofferraum. Unser Vertreter der Landesstelle gab hier den praktischen Tipp: er solle doch mit dem (City-) Roller vorfahren → Frauen stehen nämlich auf Überraschungen.

Außerdem ist eines der wichtigstes Kommunikationsmittel die Augen, deshalb unser Rat: Handy aus und obere Gürtellinie beachten. Der Humor sollte übrigens auch getestet werden denn laut einer vertrauensvollen Quelle wäre der Vorschlag die Dessousabteilung zu besuchen sehr sinnvoll. Die LaVo Mitglieder sind sich jedoch bei diesem Thema uneinig. Große Einigkeit jedoch besteht bei der Sandwich Methode Also liebe Männer jetzt mal Ohren gespitzt! Jetzt erfährt ihr das wichtigste über Komplimente! Also wenn ihr mit der Dame eurer Wahl schoppen seid und das Oberteil, dass sie eben an hat ihrer Figur nicht unbedingt schmeichelt, dann verpackt eure Aussage im Sandwich. Positive Aussage-negative Aussage- positive Aussage. Z. B. Die Farbe bringt deine Augen zur Geltung, würdest du für mich noch das andere anprobieren, weil es das Glitzern deiner Augen noch mehr betont?

Diese Tipps waren schon halbwegs erfolgreich, aber was macht er beim zweiten Date? Hast du noch weitere Tipps für ihn?

Anregungen unsererseits:

Mach's mit ... Satzung ist sexy

Wenn du nicht mehr weiter weißt...frag doch deinen Pfarrer

Wähle doch die Dating Hotline der Landesstelle

Liebe Grete, hast du noch weitere Tipps für unseren flirty friend?

Dein LaVo -Dating-Doctor -Team

Liebes LaVo -Dating-Doctor -Team.

ich bin zu tiefst gerührt, dass ihr euch so uneigennützig für einen Landesvorstandskollegen in einer solch dringlichen Notlage engagiert! Eine kurze Zwischenfrage vorgeweg: Wie konnte es dieser geschätzte, aber in so grundlegenden Schlüsselqualifikationen unerfahrener Landesvorstandskollege überhaupt bis in das höchste Gremium einer Vereinigung bringen, die in ihrer Satzung beinahe einen Kuppelparagraph führt? Da das Problem bereits so brandaktuell ist, hilft es nicht mehr, mit leichten Vorübungen und der Vermittlung von theoretischem Wissen zu beginnen. Nein hier geht es um den direkten Sprung ins kalte Wasser. Welch eine günstige Fügung, dass wieder einmal das Experten-Team der ELJ-Bezirksreferenten ein Konzept ausgearbeitet hat, dass auf den ersten Blick mit zwar ungewöhnlichen Mitteln arbeitet, das aber exakt an dieser Stelle und gerade durch die ausgefallenen Mittel besondere Wirkung zu entfalten vermag! Der Titel dieses ausgeklügelten Planes lautet: „Satzung ist sexy!“

Bevor du deinen offen stehenden Mund wieder schließen kannst, hier einige Erläuterungen und Vorschläge zu dessen kreativer Handhabung: Die subtile Erotik dieses Meisterstücks abendländischer Prosa erst beim genaueren Hinsehen deutlich: 29 mal „zusammen“ vor, 15 mal „persönlich“, 17 mal „sie“, 8 mal „gemeinsam“, 5 mal „gegenüber“ und 3

mal „gebunden“. Auch von „Vermögen“ ist des Öfteren die Rede, was hin und wieder der Paarungswilligkeit zuträglich sein kann.



Liebes entflammtes Landesvorstandsmitglied! Vielleicht die ELJ-Satzung eines deiner Fachgebiete, auf dem du brillieren und das schöne Geschlecht beeindrucken kannst! Z.B. kannst du auf einer Mitgliederversammlung, auf der SIE anwesend ist, ungefragt aufstehen und mit einer flammenden Rede für dieses außergewöhnliche Regelwerk das Volk hinter dich scharen. Und wenn die Masse dich anschließend auf ihren Schultern durch den Saal trägt, deine Rede mit einem Heiratsantrag an die holde Maid schließen. Wenn sie dann ablehnen sollte, suche dir eine andere, denn sie ist deiner nicht würdig! Du kannst sie dir nach so einem Abend sowieso frei auswählen.

Es geht natürlich auch etwas weniger anstrengend: So kannst du, wenn Sie dich fragt, ob du sie in die Dessous-Abteilung begleiten möchtest, ihr mit der Frage „Weißt du eigentlich, was im Paragraph 2 der ELJ-Satzung steht?“ entgegenen. Da sie das natürlich nicht weiß, wirst du sie darauf hinweisen, dass dort von der Förderung der Entwicklung junger Menschen die Rede ist und dass bevor das Geschehen kann, erst junges Leben entstehen muss usw. usw... Die Satzung enthält noch viele weitere eindeutige Hinweise auf die Reize eines innigen Zusammenlebens mit dir. Z.B. beginnt der Paragraph vier mit dem reizvollen Wort „Verhältnis“. Wenn dir da jetzt nichts dazu einfällt, dann bereite dich lieber auf ein Leben als Einsiedler vor. Das kann auch sehr schön weil ruhig und friedlich sein.

Deine weise Grete

Fotos eine Seele geben

Außenteam-Workshop mit Heiko Tammerna

Pappenheim (mw) - „Entscheidend für ein gutes Foto ist nicht die Technik. Die Kamera kann teuer und die Software der Hammer sein, erst eine gute Idee, ein spezieller Blick auf die Welt geben dem Foto eine Seele“, erklärt Heiko Tammerna, Journalist und Öffentlichkeitsreferent der KLJB Bayern beim Fotoworkshop der ELJ-Außenreferenten.



Wie war das noch mit den Einstellungen...

Mit der Kamera in der Hand begaben sich die Referenten aus den Bezirken auf Motivsuche in Pappenheim. Ein gutes Foto vermittelt Stimmungen, die Emotionen der Menschen und ihre Zusammenhänge. Dafür ist Vorbereitung notwendig.

„Wo stehe ich?“
„Von wo kommt das Licht?“
„Wie bekomme ich einen möglichst lebendigen Bildausschnitt?“

Fragen wie diese sollten geklärt sein, bevor der Finger auf den Auslöser drückt, findet Heiko Tammerna. Auch gestellte Fotos seien keineswegs peinlich. „Die meisten Leute mögen es, zu posen.“ Aber lustig müsse es sein – steife Gruppenfotos sind ein No-Go.

Hilfreich ist es, Requisiten in die Hand zu nehmen – etwa das Seil, an dem man gemeinsam zieht, ein Verbandslogo oder einen anderen Werbeträger

Fototipps für Mistgabel-Leser

Damit auch Ihr künftig in Euren ELJ-Gruppen bessere Fotos machen könnt, haben wir einige Tipps für Euch zusammengestellt:

www.elj.de/?p=3853



Glücksgefühle zum Essen - Vollmilkschokolade im Test

Pappenheim (hey/chh) - Schokolade macht glücklich - der deutsche Regisseur Wim Wenders bezeichnete Schokolade einmal als „fassbar, greifbar und vor allem essbar gewordenes Glücksgefühl.“ Im großen vorweihnachtlichen Schoko-Test wollten wir uns diesen Genuss nicht entgehen lassen.

sy auf die Zungen der Tester gelegt. Die Zuordnung der Schokostückchen zu der zugehörigen Marke bereitete dem Team scheinbar keine großen Schwierigkeiten. Aber, weit gefehlt: bei der Auflösung stellte sich schnell heraus, dass auch geschmackserfahrene Mistgabeltester irren können!

Mit der steilen Ansage, aus 20 Schokoladen Milka herauschmecken zu können, hatten



Über Geschmack lässt sich so schön streiten

Schokolade kennt jeder - die gängigen Slogans sind abgespeichert. Die lila Kuh gehört zu Milka wie der Maître Chocolatier zur Edelmarke Lindt. Vorurteile und Erwartungen gegenüber den fünf Testkandidaten waren schnell ausgemacht. Um ein davon unbeeinflusstes Testergebnis zu erzielen, entschlossen wir uns zu einer Blindverkostung. In wohlproportionierten Dosen wurden die süßen Stücke liebevoll von Schwester Chris-

wir eindeutig den Mund zu voll genommen: Voller Überzeugung hielten wir die gute Lindt für die Tafel mit der lila Kuh. Oh, oh, wenn das der Maître wüsste ...

Nur bei einer Zuordnung traf das Testteam ins Schwarze: bei der hochpreisigen Feodora - wengleich der flache Geschmack enttäuschte.



Mund auf, Augen zu - und weg ist die Schokolade!

Hohe Erwartungen gab es an die Manufaktur-schokolade aus dem Hause Hachez. Nur wenige konnten sich jedoch letztendlich für den leicht bitteren, kakaolastigen Geschmack erwärmen.

Reumütig mussten wir auch unsere Vorbehalte gegenüber der fair gehandelten „Die gute Schokolade“ über Bord werfen: Mit sanften Vanille -und Sahnenuancen und einer cremigen Textur verblüffte die uns bisher unbekannte Marke.



**Und die Moral von der Geschicht:
Glaubt den Vorurteilen nicht.
Denn wollt ihr's fair
und gar nicht fade,
dann kauft „Die gute Schokolade“.**

	MILKA	DIE GUTE SCHOKOLADE	LINDT	HACHEZ	PRINZESSIN FEODORA
DESIGN / VERPACKUNG	Die in der Farbe der Landeskirche gehaltene Verpackung garantiert hohen Wiedererkennungswert im Schokodschungel der Supermarktregele. Die wiederverschließbare Umverpackung verzichtet auf umweltschädliches Alu und ist mit einem „ratsch und klick“ einfach zu handhaben.	Sinnfreie Schneeflocken zieren die mit zahlreichen Siegeln ausgestattete weiß-braune Papierhülle. Auf der Innenseite erhält der bewusste Konsument ausführliche Informationen über das Projekt „Plant-for-the-planet“, dem 20 Cent vom Verkaufspreis zugute kommen.	Der goldene, eingeprägte Schriftzug nebst Drachenwappen sorgt in Kombination mit royalem Blau für edle Optik. Auf der Rückseite der stabilen Papierverpackung im Handyformat rührt der Maître Chocolatier seit 1845 mit einem verschmitzten Lächeln in einer gülden-glänzenden Schoko-Schale.	Puristisches Design, bei dem die Farben rot und weiß dominieren. Auf den zweiten Blick grüßt das Matterhorn samt Edelweiß in zarter Bleisiftskizze. Gleich mehrmals prangt die goldene Unterschrift von <i>J.É. Hachez</i> auf der Umverpackung.	Saftloses Gelb in Verbindung mit ausgebleichetem Babyblau spricht allenfalls die Ü80er an. Trotz verschnörkeltem Schriftzug und Goldkrönchen schafft Prinzessin Feodora leider nicht den Sprung in die Königsklasse der Vollmilkschokoladen.
SLOGAN	Die zarteste Versuchung, seit es Schokolade gibt	Stück für Stück die Welt retten	Genuss in höchster Vollendung	Chocolade mit Anspruch	Glücksmomente in ihrer schönsten Form
VORURTEIL	„Die schmeckst du aus 20 Sorten heraus!“	„Das fair gehandelte Geraffel schmeckt sowieso nicht!“	„Lindt hat den feinsten Schmelz.“ „Qualität hat ihren Preis.“	„Schweizer Schokolade - die muss einfach schmecken.“	„Die ist hart mit wenig Schmelz - liegt bestimmt lange im Supermarktregal rum.“
GESCHMACK	Haselnussnoten, Spuren von Weizen und Rapsölanklänge sorgen für einen besonderen Geruch im Mund: Die kommt BREIT!	Cremig und zartschmelzend: Eine Komposition aus Vanille und Sahne sorgt für Lecker-Schmecker-Schoko-Laune.	Süß, süßer, pappsüß: Nutella in hippen Rippen.	Intensiver Kakaogeschmack, der polarisiert: manche mögen's herb, die meisten lieber süß.	So flach im Geschmack, dass sogar uns nichts mehr dazu einfällt!
PREIS	100g für 1,09 EUR	100g für 1,00 EUR	100g für 1,59 EUR	100g für 2,29 EUR	100g für 1,79 EUR
FAZIT	Von wegen Wiedererkennungswert: Die blinden Tester konnten den Marktführer nicht anhand des Geschmacks identifizieren.	Fair verblüfft: Der Testsieger punktet mit Geschmack, Preis-Leistungsverhältnis und Nachhaltigkeit. So lecker kann Weltretten sein.	Platz 3 für die Schoggi mit Vignettenpflicht, die vom Testteam anhand ihres süßen Geschmacks eindeutig für Milka gehalten wurde - das war's dann wohl mit der höchsten Vollendung ...	Charmanter Cacao cräncte costende Criticer: Leider nur die rote Laterne für die anspruchsvolle, von Meisterhand vollendete Schokolade.	Prinzessin Feodora erinnert mehr an die in einen Oger verwandelte Prinzessin Fiona: Bei der Verkostung der Kalorienbombe blieben Glücksmomente leider aus.
WERTUNG	